Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 62. Montag, den 4. August 1828.

Stettin, den 4. August 1828.

Das erfreuliche Geburtsfest unseres innigst verehrten Königs gab Millionen seiner treuen Unterthanen die willkommene Veranlassung, ihre Herzen zum Himmel zu erheben mit Dankgebet und frommen Wünschen für die lange Erhaltung, das Glück und die Zufriedenheit des geliebten Landesvaters.

Diese heiligen Gefühle haben sich gestern ausgesprochen in den Tempeln, in häuslichen und geselligen frohen Kreisen. Die nachstehenden Strophen mögen uns diese Gefühle vergegenwärtigen:

Laßt uns ein Lied von Herzensfreude singen,
mit Kränzen schmückt des Vaterlands Altar,
dem Könige das reinste Opfer bringen;
Er schützt sein Volk, Er liebt es treu und wahr!
Er half den Sieg der Freiheit uns erringen,
Er, der ein Held voll Muth und Glauben war!
Dem Lorbeer eint sich nun die Friedenspalme:
so reift die Frucht am reichen Aehrenhalme!

Vertrauen ist der Völker höchster Segen,
wenn Vaterhuld der Kinder Treu' belohnt,
die Eintracht tritt uns lächelnd dann entgegen,
die bei dem Recht und bei der Demuth thront;
die Liebe will den Schmuck zum Kranze legen,
die in der Brust — ein heil'ger Schutzgeist — wohnt!
Welch' schönes Band, das Fürst und Volk vereinet,
mit dem geschmückt der Vater heut' erscheinet!

Und Ihm erblüht aus stillem Friedensschooße
der treuen Völker selbsterworb'nes Glück;
kein Zufall theilt die blind geworf'nen Loose;
der Träge nur bleibt willenlos zurück.
Hoch achtet Er das Edle und das Große,
Ihm schenkt die Kunst manch trefflich Meisterstück!
Der Tempel Schmuck, Er gab ihn, Gott zu ehren,
den Enkeln einst den gleichen Sinn zu lehren.

Der Lieb' und Pflicht weiht Er sein theures Leben,
und Tausende umfaßt sein großes Herz;
zu Ihm laßt uns den Blick voll Danks erheben,
der Kinder Fleh'n, es steige Himmelwärts:
„Ihn möge stets der Stern des Glücks umschweben,
vor Ihm entflieh' die Sorge und der Schmerz!" —
Gerechtes Thun will Gott auf Erden lohnen;
drum wird bei Ihm stets Fried' und Freude wohnen.

v. R.

Berlin, vom 30. Juli.

Se. Maj. der König haben dem Großherzoglich Hessenschen Geh Staatsrath v. Hofmann, den rothen Adler-Orden zweiter Classe, und dem Großherz. Hessenschen Ober-Finanzrath Biersack, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Consul Roulet zu Marseille zum Commerzienrath zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 31. Juli.

Der bei dem Ober-Landesgericht zu Glogau angestellte Justiz-Commissarius Neumann ist zugleich zum Notarius in dem Departement dieses Gerichts ernannt worden.

Bekanntmachung.

Da die Post weder verpflichtet, noch befugt ist, Briefe, welche beim Eingange im Bestimmungsorte die Empfänger nicht antreffen, aus eigener Veranlassung den Adressaten nachzusenden; da ferner Seitens der betheiligten Correspondenten mehrmals Schwierigkeiten gemacht worden sind, das durch dergleichen Nachsendungen entstandene Porto zu entrichten, und da endlich die Nachsendung von Briefen, ohne Zustimmung der Correspondenten, für letztere mitunter nachtheilige Folgen haben kann, welche die Postbehörde in Weitläuftigkeiten verwickelt, so ist be-

stimmt worden, daß Briefe den Adressaten nur dann nachgesendet werden sollen, wenn

1) der Absender solches auf dem Couverte ausdrücklich verlangt, oder
2) der designirte Empfänger die Nachsendung bei der Postanstalt des Ortes, den er verläßt, schriftlich bestellt hat.

Im ersteren Falle haftet, wenn der Brief aus irgend einem Grunde nicht bestellt werden kann, der Absender für das ganze Porto; im anderen Falle hingegen nur für das Porto bis zu dem von ihm auf der Adresse genannten Bestimmungsorte. Für das Porto von letzterem bis zu dem Orte, wohin der Brief nachgesandt worden ist, muß in diesem zweiten Falle der Adressat einstehen. Ist ein bestimmter Ort angegeben, wohin der Brief nachgesandt werden soll, so haftet der Absender, und resp. der Empfänger, natürlich nur für das Porto bis zu diesem bezeichneten Orte.

Dieselben Regeln gelten bei Nachsendung von Gegenständen der Fahrpost; nur daß bei diesen, im Falle sie unbestellbar sind, der zur Portozahlung verpflichtete Theil, auch für das durch die Retoursendung verursachte Porto einstehen und aufkommen muß. Das correspondirende Publikum wird mit obigen Grundsätzen hierdurch bekannt gemacht, um sich, seinem Interesse gemäß, danach richten zu können.

Frankfurt am Main, den 20sten July 1828.

Der General-Postmeister
Nagler.

Aus den Niederlanden, vom 25. Juli.

Die am 11. Juni 1818 zwischen Preußen und den Niederlanden abgeschlossene Uebereinkunft wegen Auslieferung der Deserteure, ist auf 6 Jahre, vom 1. Jan. d. J. an, verlängert worden. — Am 21. hat die Commission der Gesetzbücher, die in Haag zusammengekommen war, ihre Arbeiten und Sitzungen beendigt. Sie beschäftigte sich hauptsächlich mit der Durchsicht einiger Titel des bürgerl. Gesetzbuches.

Vom Niederrhein, vom 25. Juli.

Nachdem es den unausgesetzten Bemühungen des K. Preuß. Gesandten am Brasilischen Hofe, Baron v. Olfers, gelungen war, einen höchst vortheilhaften, der Preuß. Schifffahrt in vielen Fällen selbst vor der Engl. und Franz. Vorzüge einräumenden Handels-Tractat mit Brasilien abzuschließen, kam bekanntlich ein Vertrag mit den Hansestädten zu Stande, welcher besonders dadurch noch günstiger als der Preuß. ausfiel, daß darin stipulirt ward, die Hanseatische Flagge solle Waaren jeden Ursprungs decken, und ihnen die Vortheile des niedrigen Eingangszolles in Brasilien verschaffen. Es gereicht uns nunmehr zum Vergnügen, sagen zu können, daß der obenerwähnte thätige Diplomat der Preuß. Flagge dieses Vorrecht durch einen unterm 18. April d. J. zu Rio de Janeiro abgeschlossenen und unterzeichneten Zusatz-Artikel zu dem Preuß. Handels-Tractate mit Brasilien vom 9. Juli v. J. auch verschafft hat, dergestalt, daß die Preuß. nun in jeder Hinsicht als die begünstigtste Nation in dem Handel mit Brasilien betrachtet werden kann.

Die Commissarien verschiedener Staaten in der Mitte Deutschlands für Erhaltung der Freiheit des Handels werden sich des nächsten unter dem Vorsitze des Königl. Sächsischen Commissars in Cassel versammeln.

Aus den Maingegenden, vom 26. Juli.

Am 21. Juli hatte zu München in der Hofkapelle die Taufe des neugebornen Königl. Prinzen durch den Bischof v. Birtha, v. Streber, in Gegenwart Sr. Maj. des Königs Statt. Taufpathen waren: Se. K. H. der Herzog Wilhelm in Baiern, Se. K. H. der Großherzog von Mecklenburg, und Se. K. H. der Prinz Georg von Hessen. Stellvertreter dieser hohen Personen war Se. K. H. der Prinz Carl von Baiern, Bruder Sr. Maj. Der neugeborne Prinz erhielt die Namen Arnulph (nicht Adalbert) Wilhelm Georg Ludwig.

Aus den Maingegenden, vom 27. Juli.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat dem commandirenden General v. Horn in Münster, mittelst eines huldreichen Handschreibens, aus dem Feldlager von Braila datirt, die hohe Theilnahme an dem Feste seines Dienst-Jubiläums und die Anerkennung der Verdienste des Jubelhelden bezeigt, und dieß Schreiben mit dem wohlgetroffenen Bildniß Sr. Maj. auf einer kostbaren, mit Brillanten reich besetzten Tabatiere, begleitet.

Paris, vom 21. Juli.

Die Einwohner von Scio kehren allmählig auf die Insel zurück, und werden von der Regierung sehr freundlich aufgenommen, die ihnen Korn und andere Lebensbedürfnisse unter der Bedingung, diese nach der Erndte wieder zu erstatten, reichen läßt. Nach dem letzten Firman sind sie ganz frei, und brauchen weiter keine Abgaben zu geben, als den vom Gesetz bestimmten Zehnten.

Paris, vom 22. Juli.

Dreiundsechzig Redner haben sich bereits einschreiben lassen, um in der Discussion über den Bericht der Anklage-Commission das Wort zu nehmen: Dafür 46; dawider 17.

Die Quotidienne und die Gazette de France meinen, daß das Betragen der Portugiesischen Patrioten auf dem Schlachtfelde, dem Ehrentitel der Constitutionellen einen neuen Flecken hinzugefügt habe; die Engl. Zeitungen erinnerten bei Erwähnung desselben mit Recht an die wenige Tapferkeit, welche schon die Neapolitanischen Constitutionellen im Jahre 1821 und die Spanischen im Jahre 1823 an den Tag gelegt hätten; und es sei nunmehr bewiesen, daß die Constitutionellen sich zwar verschwören, aber sich nicht schlagen.

Mad. Catalani ist von ihrer Kunstreise nach dem nördlichen Europa vor einigen Tagen hierher zurückgekehrt.

In Briefen aus Livorno vom 12. d. wird als Gerücht gemeldet, daß die in Marseille und der Provence überhaupt herrschenden Blattern die „Arabischen" seien! — Ein Courier des Hrn. Stratford Canning war, ihm vorauseilend, nach Ancona dort durchgekommen.

Es ist noch immer von einer Expedition nach Morea die Rede; zu den 9 bis 10000 Mann unweit Toulon versammelter Truppen sollen 3000 Mann aus Cadiz stoßen. Als Anführer werden die Generale Maison, Clausel und Loverdo genannt.

Der Krieg mit Algier scheint nicht sobald zu Ende gehen zu wollen. Mehrere Mitglieder des dortigen Divans hatten dem Dey vorgeschlagen, einen Gesandten nach Paris zu schicken, wovon dieser jedoch nichts hören wollte.

Der Courier meint, die katholische Geistlichkeit habe sehr Unrecht, sich über Verfolgung zu beklagen. In Paris sind 50 Pfarrer, von denen der ärmste mehr als 12000 und der reichste an 60000 Fr. jährlich bezieht.

Das Jahr hindurch werden an 600000 Fr. für Messen, à 1 Fr. pr. Messe entrichtet; für die Erlaubniß, während der Fastenzeit Eyer zu essen ꝛc., läuft jährlich über eine halbe Million Fr. ein. Die Kirchen-Sammlungen betragen eben so viel. Der Erzbischof von Paris erhält jährlich 80000 Fr., den Unterhalt seines Pallastes und Silberzeug nicht mitgerechnet.

Zu Martinique hat eine Dame eine ihrer Negerinnen lebendig begraben lassen; die Sache ist bereits vor die Gerichtshöfe gelangt und die Schuldige eingezogen worden.

Die mit der Prüfung des Labbey de Pompières'schen Antrages — das vorige Ministerium in Anklagestand zu versetzen, — beauftragte Commission hat in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer ihren sehr weitläuftigen Bericht abgestattet. Es geht daraus hervor: 1) daß sich über die wichtigsten Punkte der Frage abwechselnd Majoritäten und Minoritäten im Schooße der Commission ergeben haben; 2) daß die Minister der Commission die Haupt-Actenstücke, woraus sie sich hätten belehren können, ob das vorige Ministerium wirklich angeklagt zu werden verdiene, verweigert haben; 3) daß demungeachtet die Majorität der Commission in folgenden Punkten übereingekommen ist: daß das Villèle'sche Ministerium Geistliche, die das Gesetz nicht dulde, zwar nicht nach Frankreich berufen, sie aber doch beschützt habe; daß die Censur in den Jahren 1824 und 1827 ohne gebieterische Umstände, wie solche das Gesetz forderte, eingeführt worden sei; daß tadelnswürdige und willkührliche Absetzungen Statt gefunden haben; daß bei dem Kriege in Spanien das Staats-Vermögen verschleudert worden sei, wobei jedoch die Minister nicht im Spiele gewesen; (über das politische System, welches diesen Krieg herbeigeführt hat, wird das Urtheil, in Ermangelung von Actenstücken, suspendirt;) daß der Rathschlag zu der großen Pairs-Ernennung im Jahre 1827 dem Interesse der Krone und des Landes zuwider gewesen sei; daß das Verfahren der Verwaltung bei den Unruhen am 19. und 20. November Tadel verdiene; endlich, daß Bewohner von Martinique willkührlich verhaftet und widergesetzlich nach dem Senegal transportirt worden seien. In Betreff der Frage über die Auflösung der Pariser National Garde hat sich die Majorität der Commission für die Negative entschieden, d. h. es lasse sich nicht annehmen, daß hierbei die Minister ein Vorwurf treffe. Als End-Resultat schlägt die Commission vor: Die Kammer möge beschließen: es sei Grund zur Einleitung eines Prozesses gegen die Mitglieder der vorigen Verwaltung, namentlich im Punkte des Verraths und der Erpressung, vorhanden. Als nach Beendigung dieses Berichts der Präsident die Kammer befragte, wann sie die Discussion darüber beginnen wolle, schlug der Baron von Montbel vor, sie in die Mitte der Debatte über das Budget einzuschalten, nämlich nach der Beendigung der Berathungen über die Ausgaben. Die Mehrheit verwarf aber diesen Antrag und es ward zuletzt beschlossen, daß die Discussion über jenes Votum der Commission erst nach Beendigung der Berathungen über das gesammte Budget Statt finden solle

Paris, vom 23. Juli.

Vorgestern wurde ein, wegen des Ausrufs: vive l'empéreur! angeklagter Soldat hier kriegsrechtlich freigesprochen, „weil dieses nur noch lächerlich sei."

Vom 1. bis 15. Juli sind in Marseille 462 Menschen gestorben, wovon 232 an den Blattern.

Man schreibt aus Lissabon, daß der Capitain der Kriegsbrigg Trece do Maio, gleich nachdem er dem Infanten in seinem Cabinet die von seinem Bruder überbrachten Depeschen eingehändigt, beim Herausgehen verhaftet und eingekerkert worden.

Handelsbriefe aus Madeira und den Azoren, über London eingegangen, melden, daß diese Inseln, sobald sie von Don Miguels Absichten gehört, sich für Don Pedro erklärt haben. Die Kriegsmacht auf allen diesen Inseln wird zu 1800 Mann Linientruppen und 180 Kanonieren angegeben.

Aus Gibraltar wird vom 3. d. gemeldet, daß fast jedes von der Portug. Küste ankommende Schiff unglückliche Flüchtlinge mitbringe, die schon in sehr großer Anzahl dort seien. — Man hatte Briefe aus Bahia und Montevideo, wonach die Nachrichten aus Europa von dem Benehmen des Infanten D. Miguel einen großen Einfluß auf früheren Abschluß des Friedens zwischen Brasilien und Buenos-Ayres haben sollten.

Die Gazette de France faßt den Bericht der Anklage-Commission in folgende Worte zusammen: „Man kann den Ministern nichts anhaben, aber man will sie nicht freisprechen."

Paris, vom 24. Juli.

Die Deputirtenkammer setzte gestern die Berathungen über das Budget des Krieges-Departements fort. Hierauf kam die Reihe an das Budget der Marine. Herr Ch. Dupin stellte Betrachtungen über die Wichtigkeit der Marine an, durch deren Macht, der Reihe nach, die Venetianer, Portugiesen, Spanier, Holländer, Franzosen und Engländer die Herrschaft zur See erhielten; empfahl den Ministern, dafür zu sorgen, daß bei der Zerstückelung der Türkei Frankreich die Inseln Rhodus und Candien erhielte, und vertiefte sich so sehr in die Erwägung dieser, von ihm so vielseitig studirten Materie, daß die Versammlung ungeduldig wurde. Die Sitzung ward um 6 Uhr aufgehoben.

Unsere Gendarmerie ist jetzt 14987 Mann stark, und kostet jährlich 11 Mill. 828289 Fr. Im Jahre 1813 hatten wir über 26000 Gendarmen.

Ancona, vom 10. Juli.

Man spricht von einem neuen See- und Landtreffen, das unter den Mauern von Anatoliko, jedoch zum Nachtheile der Griechen vorgefallen sein soll.

Spanische Gränze, vom 19. Juli.

(Privatmittheilung.)

Nach Nachrichten aus Logrono hat sich in der Nähe eine Bande gebildet, welche Carl V. zum Könige von Spanien ausgerufen wissen will. Das 3te leichte Infanterie-Regiment soll mit den Rebellen ein Scharmützel, und dabei keineswegs den Sieg auf seiner Seite gehabt haben.

Nach Briefen aus Gallicien soll daselbst große Bewegung herrschen und der Generalcapitän nicht weniger als 6000 Mann verlangen, um die Ruhe im Innern zu erhalten und die Gränze zu decken.

Briefe aus Madrid vom 14. melden, daß die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten zum Empfange des Königs alles übertreffen, was man sich denken kann. In den vorzüglichsten Straßen werden Triumphbogen errichtet, und der Triumphwagen, auf dem der König einziehen wird, soll von Gefesselten gezogen werden. — In Granada sind Unruhen gewesen, welche durch die Angabe der royalistischen Freiwilligen entfernt sind, daß

es dort eine Freimaurer-Loge gäbe, die sie zerstören wollten. Die Behörden scheinen indeß, ehe es zum Aeußersten gekommen ist, die Ruhe wieder hergestellt zu haben.

Lissabon, vom 12. Juli.

Aus Porto meldet die Gazeta unterm 5. d.: „Die getreuen Bewohner der Provinz haben gegen die Rebellen die Waffen ergriffen, die sie unter der Anführung des Generals Gabriel Antonio, Gaspar Taxeira, Alvaro da Castro, Agostinho Luiz und des Obersten Raymundo aufs Thätigste bekriegen. Von dem Rebellenheer haben sich gegen 800 eingefunden, um des Pardons Sr. M. Don Miguels theilhaftig zu werden. Die Division des Visc. v. Pesqueira verfolgt die Rebellen in der Provinz Minho. Der Gouverneur de Castro und der Ortsbischof sind wieder nach der Stadt zurückgekehrt.“

Lissabon, vom 22. Juli.

Don Miguel hat folgendes Decret erlassen: „An das Departement der geistlichen Angelegenheiten und der Justiz: In der Absicht, die Epoche, in welcher Ich den Thron Portugalls bestiegen, welcher Mir kraft der Grundgesetze des Königreichs, durch den Tod Meines Vaters, hochseligen Andenkens, unbestreitbar gebührt, durch einen Act der Gnade zu bezeichnen, welche, soweit sie sich mit den Principien der Gerechtigkeit vereinbaren läßt, eines Königl. Herzens stets würdig ist: habe Ich geruht, allen wegen Verbrechen in den öffentlichen Gefängnissen von Lissabon und Oporto verhafteten Personen Verzeihung zu ertheilen, von welcher Art diese Verbrechen auch sein mögen, mit Ausnahme folgender, welche wegen ihrer Abscheulichkeit, mit Rücksicht auf den Dienst Gottes und das Wohl des Staats, sich der Vollstreckung der Gesetze nicht entziehen lassen. Lästerung Gottes und seiner Heiligen, Hochverrath, Meineid, Mord und einige andere Verbrechen, sind als Ausnahme von dieser Amnestie zu betrachten.“

Der Visconde de Santarem hat am 13. d. folgende Circular-Note an alle auswärtigen Consuln erlassen: „Da die Gründe, welche die Blokade der Stadt Oporto veranlaßten, durch die pflichtmäßige Unterwerfung derselben unter die Regierung Sr. Allergläubigsten Maj., glücklicherweise aufgehört haben, so haben Allerhöchstdieselben beschlossen, gedachte Blokade aufzuheben und allen nach jenem Hafen bestimmten Schiffen freie Einfahrt zu gestatten, welches hiermit zu Ihrer Kunde gebracht wird.“

Dem Vernehmen nach, sollen 2000 Mann eingeschifft werden, um Madeira zu erobern. Das Linienschiff Joao VI. wird nebst mehreren kleineren Schiffen aufs Schleunigste ausgerüstet.

Gestern wurde ein von hier abgesegeltes Kauffahrteischiff von einem Kriegsschiffe, welches seine Flagge nicht aufgezogen hatte, angehalten. Der Capitain des letztern verlangte die Schiffspapiere zu sehen, und da sie im Namen Don Miguels I. ausgestellt waren, erklärte er, eine solche Person sei ihm unbekannt und das Schiff folglich eine gute Prise.

London, vom 20. Juli.

Ein Blatt von Montreal vom 14. v. M. enthält die Angabe, daß seit 1815 aus Großbrittannien nach den Britt. Provinzen Nord-Amerikas 350000 Personen ausgewandert sind.

London, vom 22. Juli.

Alles Eigenthum des Portugiesischen Adels und Anderer, welche das Königreich verlassen, sollte zum Vortheil der Krone confiscirt werden.

Bekanntlich hat die Franz. Regierung aus einem gewissen Zartgefühl, wegen der Besetzung Spaniens durch ihre Truppen, die Anerkennung der neuen Americanischen Staaten verzögert. Seit nunmehr die Räumung von Cadix beschlossen worden, hat das jetzige Französische Ministerium Hrn. Bieperne dazu bestimmt, die diplomatischen Verhältnisse mit jenen Staaten anzuknüpfen. Dieser ist zu Liverpool eingetroffen, von wo er sich erst nach Mexico und von da weiter nach Guatemala, Columbien, Peru, Chili und Buenos-Ayres begeben wird.

Man erfährt über Newyork, daß am 1. v. M. alle Feindseligkeiten zwischen Brasilien und Buenos-Ayres eingestellt waren.

Für das neue Königscollegium waren gestern bereits 41000 Pfd. St. an Schenkungen und 35000 Pfd. St. an Subscriptionen eingegangen.

Der König Radama von Madagascar hat fast die ganze Insel unterjocht und den Sclavenhandel mit der Küste Zanguebar gänzlich abgeschafft.

Das von Cadix nach Havanna bestimmte Geschwader hatte 1500 Mann am Bord und sollte zu Teneriffa eine gleiche Anzahl einnehmen. Diese Truppen scheinen indessen bloß zur Verstärkung der Garnisonen von Cuba bestimmt zu sein.

In unsern Ostindischen Besitzungen hat am 29. December ein ganz ungewöhnlicher Hagelschauer die Gegenden von Kaguzwarreh bis Jaulnah verwüstet; einzelne Schlossen waren 8 Pfund schwer.

London, vom 23. Juli.

Die Minister haben beschlossen, Consuls nach Griechenland zu senden.

Alle, welche aus Portugall zurückgekehrt sind, stimmen darin überein, daß die große Masse des Volks zu Gunsten Don Miguels gestimmt war. Man vermuthet, daß wenn er eine Amnestie-Acte erläßt und Eigenthums-Confiscationen vermeidet, sich Alles vollkommen beruhigen und Don Pedro nur die Nothwendigkeit, nachzugeben, übrig bleiben wird.

Der Herzog von Wellington hat die Commissäre für die öffentlichen Bauten angewiesen, die nächste Summe, welche sie ausgezahlt erhalten, zur Vollendung des Themse-Tunnels herzugeben.

Die Jamaica-Zeitungen bis zum 17. v. M. melden, daß die letzten Berathungen des Columb. Congresses den Vorschlag betrafen: „man solle Bolivar bitten, seine Pläne, wegen der künftigen Regierung der Republik, der Versammlung vorzulegen.“ Bolivar war besonders mit Finanz-Maaßregeln beschäftigt. Unter dem neuen System hatten die Zoll-Abgaben einen Ausfall gegeben und der Libertador hat ein Decret erlassen, wodurch der ganze Tarif verändert wird. Der General-Congreß setzte seine Berathungen zu Ocana in großer Eintracht fort; seine Aufmerksamkeit richtete sich vorzüglich auf gewisse Aenderungen in der Columb. Regierung, und unter andern auf die Betrachtung der Frage, ob es dienlich sein möchte, dem Befreier das Amt eines Dictators zuzuerkennen. Am 23. April befand sich Bolivar in Bucoromango, 39 (Deutsche) Meilen von Ocana. Er erhielt dort Depeschen vom General Sucre aus La Paz, datirt den 15. Januar, welche die völlige Unterdrückung des Aufruhrs in Bolivia melden. Nicht ein

einziger von den Bolivianern hatte sich zu den Meuterern gesellt. Wiewohl die Peruanische Regierung bei der Sache sehr compromittirt war, so vermied doch Sucre alles, was die beiden Republiken hätte in Streit verwickeln können. In dem Gefecht gegen die Rebellen, hat das Bataillon der Voltigeure, die Urheber des Aufstandes, 83 Mann eingebüßt. Die Columb. Truppen sind in Arica (Peruanisches Gebiet), nach Guayaquil eingeschifft worden. Die Zurückberufung der Columb. Truppen macht Bolivien frei und ruhig. Der Congreß scheint sich zu einer Centralregierung unter Bolivar (als Präsident) hinzuneigen. Padilla ist ergriffen und nach Bogota gebracht worden; seine Mitschuldigen hat man nach Carthagena abgeführt.

Vor einigen Tagen ward ein Mann, Namens Taylor, in Glenlednock (Perthshire, Schottland) von einer Biene ins Gesicht gestochen. Eine Zeitlang bemerkte man keine besonderen äußeren Wirkungen des Stichs, nur daß die Entzündung, welche er verursacht hatte, mit einem besondern Jucken begleitet war. Dies führte indeß ein ununterbrochenes Niesen herbei, welches zuletzt so heftig wurde, daß man nach Comrie zu einem Arzt schickte. Ehe dieser aber kam, hatte der Unfall dermaaßen an Heftigkeit zugenommen, daß der Mann seinen Geist dabei aufgab.

Eine Newyorker Zeitung vom 24. v. M. erzählt Folgendes: „Das Schiff Atlas, welches Rio de Janeiro am 1. Juni verlassen und gestern hier angelangt ist, meldet, daß alle Feindseligkeiten mit Buenos-Ayres aufgehört haben. Der Brasil. Gesandte ist auf einer Engl. Fregatte nach Buenos-Ayres abgegangen." — In einem Theile der V. St. herrscht über den neuen Zolltarif große Unzufriedenheit.

Schreiben aus Mexico vom 26. Mai: „Hier sowohl, wie in Vera-Cruz, herrscht die größte Ruhe. Die reichen Kaufleute, sogar Spanier, sind zu ihrem früheren Geschäft zurückgekehrt. Die von der Regierung getroffenen Verfügungen müssen England beweisen, daß sie Treue und Glauben und Hülfsquellen besitzt; um ihren pecuniären Verpflichtungen zu genügen, hat sie, vor dem Schluß der Sitzung, ein Decret erlassen, wodurch die neuen Zölle von 7 pCt. auf alles ausgeführte Gold und Silber, sowohl in Barren, als gemünzt, und ½ der Einkünfte der Republik, zum Besten der Dividend-Zahlungen und zur Verringerung der Nationalschuld bestimmt werden. — Der Congreß ist am 21. d. geschlossen worden. Der Präsident spricht in der Schlußrede von der Empörung Bravo's und betrachtet dessen Sturz als ein sicheres Zeichen der Anhänglichkeit des Volks an die Verfassung. Der Columb. Gesandte hat, nach Ausrichtung seines Geschäfts, Mexico wieder verlassen. Die in Panama abgeschlossenen Verträge sind dem Hause der Repräsentanten vorgelegt worden. — General Guerrero ist Statthalter von Vera-Cruz geworden."

Hr. O'Connell macht die Dublin Evening-Post in einem an sie gerichteten Schreiben darauf aufmerksam, daß die öffentlichen Blätter fälschlich verbreitet hätten, er sei im Jahre 1774 geboren. Dem sei nicht so, sondern erst das folgende Jahr, in welchem „die thörigte Verstocktheit der Brittischen Unterdrückung das widerstrebende Volk Amerika's gezwungen habe, den blutigen und rühmlichen Kampf für die nationelle Unabhängigkeit zu beginnen," sei das Jahr seiner Geburt.

Von der Moldauischen Gränze, vom 14 Juli.

Unverbürgten Nachrichten aus Jassy vom 12. d. zufolge, soll in den ersten Tagen d. M. ein Russ. Corps zwischen Silistria und Rustschuck von den Türken angegriffen und zurückgedrängt worden sein.

Türkische Gränze, vom 13. Juli.

Man sagt, ein von Hussein Pascha, welcher das Lager von Schumla befehligt, an den Pascha von Widdin mit Depeschen abgefertigter Tatar, sei von den Kosaken aufgefangen, und nach dem Hauptquartier gebracht worden, und diese Depeschen wären von solcher Wichtigkeit gewesen, daß der Generalquartiermeister Diebitsch mit dem Kaiser mehrere Stunden gearbeitet, und gleich darauf Couriere an die verschiedenen Armee-Corps abgefertigt habe. Man glaubte, Hussein Pascha habe dem Pascha von Widdin Instructionen über sein Benehmen und Mittheilungen über Servien zugeschickt, da die, in der kleinen Wallachei, unter dem General Gortzakoff, bis jetzt nur zur Beobachtung des Türk. Lagers zu Kalafat gebrauchte Infanterie-Division bedeutende Verstärkungen erhalten hat, und unverzüglich gegen Servien vorrücken soll. Man glaubt, die Russ. Truppen werden den Serviern zu Hülfe kommen. — Die Russ. Garnison zu Buchareſt ist, wie die allg. Zeitung meldet, wegen der Pest ausgezogen, und bivouaquirt vor der Stadt. Man will die empörende Entdeckung gemacht haben, daß schändliche Menschen in früheren Pestzeiten einen Schwamm in eine Pestbeule gedrückt, diesen aufbewahrt, und zu einer ihnen beliebigen Zeit wieder hervorgeholt hätten, um diese verheerende Seuche zu reproduciren. — Die Siebenbürger Schaafwirthe pflegen ihre Schaafe größtentheils in den beiden Fürstenthümern gegen ein gewisses Geld weiden zu lassen, und es sollen sich auch gegenwärtig gegen eine halbe Million Schaafe daselbst befinden, welche, indem die Oestr. Agentie bei ihrer Abreise keine Vorkehrungen getroffen hat, zum unersetzlichen Verlust des erwerblosen Landvolks, schwerlich mehr zu reklamiren sein dürften. Die Türk. Besatzung von Braila hatte kurz vor der Uebergabe der Festung bei einem Ausfall bereits den Siebenbürgischen Unterthanen einige hundert Stück Hornvieh und 8500 Stück Schaafe abgenommen. — Der Sturm, welcher am 25. v. M. in Bucharest wüthete, und seine Verheerungen über die ganze Donaugegend verbreitete, soll auch bei dem Russ. Armee-Corps einigen Schaden an Materialien und Effecten verursacht haben. — Die Belagerungsarbeiten der Russen vor Silistria werden mit größter Thätigkeit betrieben. — Gegen die kleine Wallachei hin ist die Contumaz wegen der Pest nun auch vervollständigt, und für die Menschen auf 10, für Vieh und Waaren auf 18 Tage festgestellt. — Der Krieg dehnt sich allmählich über die gesammten Provinzen der Europ. Türkei aus.

Türkische Gränze, vom 14. Juli.

Aus Constantinopel meldet man vom 8. Juli. Ueber die Kriegsvorfälle beobachtet die Regierung ein fortwährendes Schweigen, und will nur hier und da den Russ. Truppen theuer erkaufte Vortheile einräumen. Ibrail ist, wie offiziell angezeigt wird, nach einer hartnäckigen Vertheidigung in feindliche Hände gefallen, soll aber durch den dem Feinde zugefügten Verlust, indem derselbe mehrmals zu stürmen versuchte, jedoch tapfer zurückgeschlagen wurde, eine so ehrenvolle Kapitulation erhalten haben, daß der Großvezier den Fall dieses Platzes seinem Gebieter mit den Worten angezeigt haben soll: „Herr! noch drei Verluste, wie Ibrail, und Du bleibst in dem großen Kampfe Sieger!". Das Benehmen der

Pforte im Allgemeinen stimmt jedoch mit den triumphirenden Aeußerungen des Reichsverwesers nicht überein. Die Pforte hat neuerdings einen Versuch gemacht, die Engl. Regierung zu bewegen, ihren Botschafter nach Constantinopel zurückzusenden; sie soll nämlich dem Oesterr. Internuntius, Baron von Ottenfels, ein Schreiben an den Herzog v. Wellington zugestellt und darin den Wunsch, einen Botschafter Großbritanniens in Constantinopel wieder zu sehen, ausgedrückt haben, mit der Bemerkung, daß wenn eine Macht (Rußland) bei dem Traktat vom 6. Juli beharre, während sie auf der andern Seite auf die auffallendste Art die Stipulationen desselben verletze und sich feindlich gegen die Pforte betrage, es nicht denkbar sei, daß eine andere Macht (England), welche sich bisher nicht von den Verbindlichkeiten des Traktats entfernt, und stets freundschaftliche Gesinnungen gegen die Pforte geäußert habe, ferner auch bei dem Traktate vom 6. Juli verharre, und hierdurch die traktatwidrigen, feindseligen Unternehmungen der erstern unterstütze. Es ist natürlich, daß man hier eben so sehr auf die Antwort des Herzogs von Wellington, als auf den Ausgang des Krieges gespannt ist.

Hr. v. Ribeaupierre, welcher sich mit seiner Familie noch in Florenz aufhält, hat Befehl erhalten sich nach Corfu zu begeben, wo auch Hr. Stratford Canning unverzüglich eintreffen wird, um mit seinen Collegen, den HH v. Ribeaupierre und Guilleminot, über die Griech. Angelegenheiten zu unterhandeln, und, im Einverständnisse mit der Griech. Regierung, welche Bevollmächtigte nach Corfu schicken wird, die Gränzen des neuen Griech. Reichs zu bestimmen. Die Pforte hätte also bei den zu Corfu Statt findenden Conferenzen keinen Einfluß mehr, und Griechenland, das noch vor wenigen Monaten eine tributäre Provinz der Ottomanischen Pforte sein sollte, wäre jetzt als frei und sich selbst wiedergegeben zu betrachten. Der Graf Capodistrias muß von den Absichten der Mächte unterrichtet sein. Er soll gegen einen fremden Consul geäußert haben, daß von seiner Seite nichts verabsäumt werden solle, um die in Corfu nächstens zu eröffnenden Conferenzen bald zu einem glücklichen Ende zu führen; auch deuten seine Bemühungen, den Griech. Continent gegen fernere feindliche Einfälle zu sichern, darauf hin, daß es ihm weniger um die Größe des neuen Staates, als um dessen Sicherheit zu thun ist, und daß er die Besetzung der Päße Livadiens nur in der Absicht angeordnet hat, daß die Griech. Truppen sie zur Zeit der Gränzbestimmungen schon inne haben, und die Unterhandlungen dadurch erleichtert werden.

Türkische Gränze, vom 19. Juli.

Briefe, aus Syra vom 25. Juni, bestätigen die Nachricht von der Ruſſ. Franz. Anleihe für Griechenland. Der Franz. Consul ist in Aegina angekommen, und das diplomatische Verhältniß zwischen beiden Mächten dadurch eingeleitet. Ibrahim Pascha hat sich bereit erklärt, Morea zu räumen; doch fehlt es an einer Flotte zu seinem Transport, und die Europäer scheuen sich, ihn mit den Resten seines Heeres und seinem Gepäck nach Egypten zu führen, wegen der Pest. Das Gerücht erneuert sich mit größerer Bestimmtheit, als je, daß sein Vater sich unabhängig von der Pforte erklärt habe. — Mehrere Ipsarioten, Hydrioten und Spezioten, denen, mit der Seeräuberei, die Hoffnung auf Erwerb vernichtet ist, und die ihre Rechnung und Gewinn bei der Verwirrung von Griechenland zu finden glaubten, hatten sich gegen das Leben des Grafen Capodistrias verschworen. Colocotroni und Ypsilanti haben die Verschwörung entdeckt, und die Mitschuldigen sind eingezogen. — Der Handel von Syra ist außerordentlich lebhaft. Bei der Unsicherheit der andern Plätze ist dort jetzt der Hauptstapelplatz der Levante, und der Vereinigungspunkt aller seefahrenden Nationen. Es ist keine Frage, daß diese Insel der Hauptsitz der neuen Griech. Seemacht, und des Wohlstandes der sich rasch aufschwingenden Nation werden wird.

Neueste Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Russisches Feldlager zu Basardschik, am 14. Juli.

Am 9ten Juli hatte die Avantgarde des Generallieutenants Rüdiger Basardschik verlassen und die Straße nach Kosludschi (Koslidscha) und dem Fluß Uschenli eingeschlagen. Noch an demselben Tage gewahrten unsere Vorposten eine feindliche Abtheilung von 6000 Mann Cavallerie: es war dies unzweifelhaft dasselbe Corps, welches früher in Basardschik gestanden hatte und jetzt auch beim ersten Anblick unserer Kosaken Kosludschi räumte. Am 11ten Juli rückten unsere Vorposten in diesen Platz ein. Die Türken hatten sich zurückgezogen und zum Theil den Weg nach Schumna, zum Theil die Straße nach Paravadi eingeschlagen. Am 12ten Juli ward unsere Avantgarde, bestehend aus 2 Schwadronen Husaren vom Alexanderregiment und 1 Abtheilung des Regiments Prinz Oranien, welche dieselbe ablösen sollte, den Feind gewahr. Sobald unsere Cavallerie die Türkischen Vorposten erblickte, griff sie auch den Feind an, sprengte ihn auseinander und verfolgte ihn bis zu dem Dorfe Jassytepe, 10 Werst jenseit Kosludschi. Bei diesem Dorfe stand die Hauptmacht dieses Türk. Corps, hatte Feuer angemacht und fütterte. Die Türken glaubten durch einen von einem Defilé begünstigten Angriff auf unsere Husaren, den rechten Flügel derselben abzuschneiden, aber sie gelangten nicht zu ihrem Zweck, denn die Husaren-Vorposten zogen sich auf ihr Hauptkorps zurück, bei welchem kurz darauf das Husaren-Regiment Achtyrski mit 2 Geschützen anlangte, den Feind angriff, und zur Flucht zwang. Von unserer Seite sind 4 Officiere von verschiedenem Rang verwundet, und außerdem haben wir etwa 70 Todte und Verwundete. Der Verlust des Feindes ist, wegen der Beharrlichkeit, mit welcher er den Angriff auf unsere Cavallerie und Kanonen fortsetzte, bei weitem größer. Die eingebrachten Türken sagen aus, daß ihre Armee, welche unsern Truppen hier gegenüber stand, an 8000 Mann betragen habe. Die ganze Avantgarde des Gen.-Lieut. Rüdiger, Infanterie und Cavallerie, hat den Befehl erhalten, sich bei Kosludschi zu versammeln, und nicht nach Jassytepe vorzurücken. Auch die 9te Division hat heute das Lager verlassen und sich nach Kosludschi begeben. Morgen wird auch der Kaiser mit dem Hauptquartier und dem 8ten Armeekorps dahin abgehen, welchem das 7te Armeekorps folgen wird. — Auch von unserer Donau-Armee sind neuere Nachrichten eingegangen. General Roth steht bei Raßowa. Das Armeekorps des Gen.-Lieut. Kornilow, welches zur Beobachtung der Festung Giurgewo beordert ist, hat am 3ten Juli einen heftigen Ausfall der Türk. Truppen zurückgeschlagen. Die Türken hatten zu diesem Zweck am 2ten Juli große Massen von Cavallerie von Rustschuck nach Giurgewo übergesetzt, und am folgenden Tage begann der Angriff auf unsere Vorposten mit einer bedeutenden Macht von 4000 Mann

Infanterie, 2000 Mann Cavallerie und 7 Kanonen. Von allen Seiten wurden unsere Truppen angegriffen, und der Feind schien die Absicht zu haben, unsere Linien zu durchbrechen; indeß die tapfern Bataillone der Regimenter von Ekaterinenburg und Tobolsk und die große Schnelligkeit und Geschicklichkeit unserer reitenden Artillerie zwangen den Feind zur Flucht, auf welcher ihn unsere Kosacken und eine Abtheilung des Kimburskischen Dragoner=Regiments mit Glück verfolgten. Von unserer Seite sind bei diesem heftigen Scharmützel nur 10 Mann verwundet und 20 Pferde theils verwundet, theils getödtet worden. Der Verlust des Feindes war nicht unbedeutend; ohne die Todten und Verwundeten, welche er, wie immer, mit großer Sorgsamkeit mit sich schleppte, hat er 80 Mann auf dem Schlachtfelde gelassen.

Verlobungs=Anzeige.

Die heutige Verlobung unsrer einzigen Tochter Wilhelmine mit dem Herrn J. C. Friese hieselbst, beehren wir uns hiemit ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 3ten August 1828.

Der Servis=Cassen=Controlleur Daberkow nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Wilhelmine Daberkow.
Joh. Chrstn. Friese.

Entbindungs=Anzeige.

Die heute früh um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ergebenst an. Stettin den 2ten August 1828.

C. H. Wegener.

Literarische Anzeigen.

Die kleinen Gärtner,

oder Gartenbeschäftigungen für Kinder, enthält: einen Unterricht, wie Kinder einen kleinen Garten anlegen, behandeln und abwarten können, ohne dabey einen Gärtner zu Hülfe zu nehmen, vom Kunstgärtner Poscharsky in Dresden, mit 17 colorirten Abbild., ist gebunden für 15 Sgr. bey F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) und Stargard zu haben.

In der Buchhandlung von M. Böhme, kl. Domstraße No. 784 in Stettin, ist zu haben:

Geschenk für Neuverehelichte

oder Enthüllung der Geheimnisse der Ehe. Ein Lesebuch für junge und nicht=junge Eheleute. Von einem praktischen Arzte. Geheftet 15 Sgr.

Ueber das Gliederreißen,

ein nothwendiger Unterricht für Personen, welche davon frey seyn wollen, von D. F. Knesen. Geheftet 15 Sgr.

An Gichtkranke.

Die Gicht und der Rheumatismus, oder Unterricht für Jedermann, wie man sich gegen alle unter den Namen: Gicht, Podagra, Chiragra, Fluß ꝛc. bekannten Leiden verwahren und glücklich davon befreien kann. Herausgegeben von D. Becker, prakt. Arzt in Leipzig. 15 Sgr.

Die Hämorrhoiden,

ein deutlicher Unterricht für Alle, welche daran leiden, nebst den sichersten Mitteln, sich davon zu befreien, von D. Karl Wezel. 20 Sgr.

Gegen schädliche Thiere.

Mittel zur Vertilgung aller schädlichen Thiere in Häusern, Gärten und Feldern, als: der Wanzen, Flöhe, Läuse, der Motten, Fliegen, Kornwürmer, Maulwürfe, Raupen, Mücken, Milben, Maden, Keller= und Mehlwürmer, Mäuse, Ratten, Marder, Ameisen, Schnecken, Erdflöhe, Sperlinge, Hamster und vieler anderer schädlichen Thiere mehr. Durch vieljährige Erfahrung bestätigt, und zum Besten der Stadt= und Landbewohner herausgegeben. 10 Sgr.

Der lustige Gesellschafter

in fröhlichen Zirkeln, enthält: 96 Räthsel, Charaden und Logogryphen, 29 Gesellschafts=Spiele, 36 chemische, mechanische und Kartenkunststücke, 50 Gesellschaftslieder, 80 Gesundheiten ꝛc.

Ja, wahrlich ein lustiger Gesellschafter! Unerschöpflich an reichem Stoff zur Unterhaltung! Wo er, ein wahrer Talisman gegen die Langeweile, Eingang in einem geselligen Kreise gefunden hat, da wird es nie an Leben und Lust fehlen. Geheftet 15 Sgr.

Anzeigen.

Vom 2ten August d. J. ab, wohne ich in der Mittwochstraße im Hause des Kaufmanns Herrn Raabe. Stettin, den 30sten July 1828.

Hauschteck, Justiz=Commissarius.

Die Impfung der Schutzblattern geschieht jeden Sonnabend von 12 bis 1 Uhr unentgeldlich von Dr. Schlesinger, gr. Oderstraße No. 70.

Wir haben neue Zusendungen von weißen und rothen Champagner=Weinen erhalten, die von sehr schöner Qualität sind und die wir zu billigen Preisen erlassen können. Auch ist unser Weinlager fortwährend in allen andern Gattungen von Weinen auf das beste assortirt und wir empfehlen zugleich dasselbe dem Andenken unserer Freunde. Stettin, den 28sten Juli 1828.

Isaac Salingre successores.

Von mehreren in Commission erhaltenen Waaren empfehle hiemit besonders schwere Sammte und Atlasse in den gangbarsten Modefarben, Mercellines und Florences in den gangbarsten Farben.

J. F. Fischer sen.,
Kohlmarkt No. 429.

Ende August oder Anfangs September dieses Jahres erhalte ich wieder eine Partie Blumenzwiebeln von Harlem, wovon schon jetzt Preis=Courante ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen werden. Stettin, den 21sten July 1828.

Wilh. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

Außer meinen Gattungen von feinen, mitteln und ordinairen Zeichen-, Brief- und Schreibe-papieren, empfehle ich auch couleurte Maroquin-, Glace-, Titel-, Moiré-, Manheimer, türkische Marmor- und einfarbige Papiere, so wie ächte Gold- und Silber-Borten, zu billigen Preisen. S. Tepper,
Grapengießerstraße No. 415.

Seidene Herren-Hüte
von dem besten Glanzvelpel sind in großer Auswahl und neuesten Façons zu haben bey
F. W. Croll.

Zurückgesetzte faç. Bänder offeriren um damit zu räumen äußerst billig H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Sonnen- und Regenschirme in verschiedenen Gattungen, Kantengrund und Tüllstreifen in allen Breiten, wie auch ¾. br. schwarzen Tüll, Wachsleinen, Tisch- und Commodendecken, grüne Fenster-Rouleaux die sich besonders in Geschmack auszeichnen, faç. Bänder zu Hüten und Hauben, empfehlen in großer Auswahl H. Auerbach & Comp.

In einer auswärtigen Material-Handlung wird ein brauchbarer Gehülfe verlangt. Näheres
Kuhstraße No. 287.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht zu Michaelis d. J. als Erzieherin junger Kinder angestellt zu werden, denen sie außer den gewöhnlichen Anfangsgründen in den Wissenschaften auch in der Musik Unterricht geben kann. Eltern, die hierauf geneigt Rücksicht nehmen wollen, können das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfragen.

Ein militairfreier unverheiratheter Oeconom von mittleren Jahren, welcher bereits mehrere Güter bewirthschaftet, sucht zu Michaelis d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Seine Addresse ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Oeffentliche Vorladung.

Der pensionirte Regierung-Canzellist Johann Ernst Michael Philipp Spieß, ein ehelicher Sohn des zu Warschau am 15ten März 1804 verstorbenen Kammer-Canzellei-Dieners und vormaligen hiesigen Unteroffiziers, demnächst Kirchenschreibers Johann Melchior Spieß und dessen zu Warschau am 24sten Juny 1818 verstorbenen Ehefrau Anna Dorothee Christine geborenen Eisen, ist hier an seinem Wohnorte am 11ten July 1826 ohne Hinterlassung einer Verordnung von Todeswegen verstorben. Als seine nächsten gesetzlichen Erben haben sich ausgewiesen:

A. seine sechs vollbürtigen Geschwister gleiches Namens, nemlich:
1) der Steuer-Einnehmer Ernst Christian Ludwig Theodor zu Cammin,
2) der Stadthofmeister Johann Carl hieselbst,
3) die Johanne Dorothea Justine, verehelicht zu Warschau,
4) die Friederike Wilhelmine eben daselbst, an den Calculator der Rechnung-Stube Jänicke verheirathet,
5) der Apotheker Heinrich Gottfried zu Warschau,
6) die Louise Charlotte Elisabeth unverehelicht eben daselbst,

so wie

B. die beziehungweise vier und neun Kinder der vor dem Erblasser verstorbenen beiden vollbürtigen Brüder desselben, nemlich:
7) des hiesigen pensionirten Polizei-Commissarius Johann Georg Friedrich Daniel Spieß und
8) des Schullehrers Daniel George Friedrich Spieß zu Vankum in der Provinz Cleve-Berg, Düsseldorffschen Regierung-Departements, Neußer Kreises.

Diese Personen würden auch die einzigen nächsten Erben sein, wenn sie den von ihnen behaupteten, vor dem Ableben des Erblassers erfolgten Tod folgender drei vollbürtigen Geschwister desselben, nemlich:
a) des am 3ten April 1777 hierselbst gebornen August Bernhard Gottfried Spieß,
b) der am 29sten April 1781 hierselbst gebornen Johanne Wilhelmine Henriette Spieß,
c) der am 10ten April 1788 hierselbst gebornen Eleonore Henriette Marie Spieß,

die mit ihnen gleich nahe Erben sein würden, vorschriftsmäßig zu erweisen vermogt hätten. Diese letztgenannten drei Geschwister des Erblassers, sowie die etwa auch in Ansehung dieses Erbfalls an deren Stelle getretene Erben derselben werden daher hierdurch vorgeladen, spätestens in dem auf den 3ten September d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Goßler anberaumten Termin im Königlichen Ober-Landesgericht hierselbst entweder in Person oder durch einen hiesigen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und genügender Information zu versehenden Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Remy, Justiz-Commissarius Böhmer und Hoffiscal Reiche vorgeschlagen werden, sich einzufinden. Wenn diese zu a., b. und c. genannten drei Geschwister des Erblassers oder deren vorbezeichnete Erben in dem angesetzten Termin ausbleiben, so werden die sich gemeldeten Personen als rechtmäßige einzige Erben angenommen, und es wird ihnen als solchen der vorhandene Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden, dergestalt, daß der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen hinsichts dieses Nachlasses anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnunglegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein soll. Stettin, den 17ten März 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 62. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.

Vom 4. August 1828.

Zu verpachten.

Die Klosterwäsche und Trockenstelle an der Oder soll vom 1sten October d. J. auf drei Jahre verpachtet werden, wozu ein Termin den 20sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube angesetzt worden ist. Die Bedingungen, unter welchen auch die der Bestellung einer Caution, können bei dem Kloster-Secretair Scheele eingesehen werden. Stettin den 25sten July 1828.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Verkauf von Grundstücken.

Das dem Eigenthümer David Büge in Lübzin zugehörende Erbpachtsgrundstück daselbst, in einem halben Hause und 11 Morgen 67½ □Ruthen Landungen bestehend, worauf ein jährlicher Canon von 17 Rtlr. 14 Sgr. 7 Pf. haftet, soll am 22sten September c., Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Lübzin im Wege der Exekution öffentlich meistbietend verkauft werden; wir laden daher Kauflustige ein, ihr Gebot in demselben abzugeben, und kann der Meistbietende den Zuschlag erwarten, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Der materielle Werth des Grundstücks ist nach der bei uns einzusehenden Taxe auf 195 Rthlr. Cour. ausgemittelt. Gollnow, den 3ten Juli 1828.

Das Patrimonialgericht über Lübzin.

Der zur Nachlaßmasse der verstorbenen Bauer Johann Falckschen Eheleute gehörige, im Dorfe Gumnitz, Ueckermündeschen Kreises, belegene Bauerhof, welcher aus 1 Wohnhause nebst angebaueten Pferdestall, 1 Blockstall und 1 Backofen bestehet, und wozu 1 Garten, 1 Wurth, der in 36 Scheffel Aussaat bestehende Acker, Wiesewachs von 14 zweispännigen Fuder Heu und Weidegerechtigkeit in der Bauerkoppel gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf

1) den 6ten September c., früh 10 Uhr, in Ferdinandshoff,
2) den 4ten October c., früh 10 Uhr, in Ferdinandshoff,
3) den 8ten November c., früh 10 Uhr, in Ferdinandshoff,

} in der Gerichtsstube

anstehenden Bietungsterminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, falls nicht rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen, und die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Ueckermünde, den 4ten July 1828.

Königl. Pr. Pomm. Justiz-Amt Ueckermünde.
Dickmann.

Bekanntmachung.

Die Nachlaßmasse des hieselbst verstorbenen Musikus Jacob Plath soll am 9ten September dieses Jahres, Vormittages 8 Uhr, von uns unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden, und wird dies den etwanigen unbekannten Gläubigern des Musikus Plath bekannt gemacht. Belgard den 25. Juli 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holzverkauf

In der Friedrichswalder Forst und zwar in der Unterforst Barenbruch, Jagen 6, sollen 401 Stück Eichen und 100 Stück Buchen auf dem Stamm öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Wir haben hiezu einen Termin auf den 18ten August c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt, wozu wir Kauflustige hiedurch einladen. Schwedt, den 30sten July 1828.

Königl. Forst-Inspection. Gruch.

Zu verkaufen in Stettin.

Frisches Selter-Wasser à 5¼ Sgr., bei 100 Krügen billiger. C. W. Rhau & Comp., Lastadie No. 66.

Frischer Kirschwein bei C. H. Homann, gr. Domstraße No. 668.

Beste Catharinen-Pflaumen in ganzen und viertel Kisten billigst bey August Otto.

Neuen blanken Caroliner Reis, schöne Rigaer und Königsberger Matten erhielt und verkauft bei Partheyen und einzeln billig

Johann Ferd. Berg.

Leichter Varinas-Canaster in Rollen und einzeln, Havanna- und Oronoco-Canaster, feinsten gelben, mittel und ord. Portorico in Rollen und geschnitten, Packet-Taback von bekannter Güte, eine Auswahl schöner Cigarren in Kisten und einzeln zu billigen Preisen bey Johann Ferd. Berg, große Oderstraße No. 12.

Alle Sorten Caffee von ganz reinem Geschmack, Raffinade, Lumpen-Zucker, neuen Carol. Reis, fein Cassia lignea und alle feinen Gewürze, Thee's und Chocolade, so wie Magdeburger präp. Cichorien erläßt zu den billigsten Preisen, im Ganzen und Einzelnen.

W. Schoenn, Marien-Kirchhof No. 779.

Feinen Zucker das Pfd. 8¼ Sgr., mittel Zucker das Pfd. 7½ Sgr., scharfen Wein-Essig, Gewürze u. s. w. zum Einmachen der Früchte empfehle ich, so wie alle Material- und Kolonial-Waaren in bester Auswahl und den billigsten Preisen ergebenst. Preis-Verzeichnisse werden im Laden gerne verabreicht.

C. F. Pompe, Breitestraße No. 390.

Echten französischen starken Weinessig, das Quart 4 Sgr., bei Rudolph Hecker.

Alle Sorten neue, gerissene Bettfedern und Daunen sind sehr preiswürdig zu haben, bey Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Reife Ananas-Früchte bey

August Otto.

Neue holländische Heringe bey
August Otto.

Alle Sorten Bau- und Brennholz, letzteres ungeschwemmt, so wie auch eine Parthie geschnittene Floßlatten, verkauft billigst Carl Mylen.

Futtergerste, Hafer, Erbsen, schwerer Hinterpommerscher Roggen, beste gelbe Hirse, Pommersche Butter und Schinken, bester Schottscher auch Küsten-Hering, billigst bey Carl Piper.

Bestes Stuhlrohr und Pferdehaare ist billigst zu haben bey D. Salinger,
große Lastadie No. 194.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Weine in Flaschen.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn Friedrich Nebenhäuser, sollen Mittwoch den 6ten August c. Nachmittags 2 Uhr, Röddenberg No. 241, circa 980 Flaschen Weine, namentlich Medoc, Barceloner, Muscat, Laubenheimer und Zeltinger Mosel, öffentlich zu jedem Meistgebot verkauft werden.
Reisler.

Auction über vorzüglich gute Möbel.

Donnerstag den 7ten August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause des Braueigen Herrn Krey, Rosengarten No. 304, mehrere sehr gut und geschmackvoll gearbeitete mahagony und birkene Möbel, wobey insbesondere: ein mahagony Schreibsecretair, eine Spiegel-Servante mit Auffatz, ein Bücherspind, ein Trimeaux, 5 andere große Spiegel, runde und andere Tische; ingleichen mehrere gut erhaltene Gegenstände, öffentlich meistbietend und gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Reisler.

Kahn-Auction.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts soll Sonnabend den 9ten August c., Vormittags 12 Uhr, an der Baumbrücke:
eine Quatze nebst Zubehör,
öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 1sten August 1828. Reisler.

Montag den 11ten August c. Nachmittags 2 Uhr sollen Mönchenstraße No. 599 nachbenannte Gegenstände öffentlich versteigert werden, als:
Glas, Fayance, Kupfer, Möbeln, wobei: ein Sopha, 1 Dutzend Rohrstühle, Spinde, Komoden, Tische, Bettstellen, 6 Doppeltfenstern; ingleichen 1 Baum-, 1 Leiter- und 1 Sand-Wagen 2c. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses, große Domstraße No. 666, soll zu Michaelis d. J. anderweitig vermiethet werden, und es ist dieselbe daher täglich in Augenschein zu nehmen. Stettin, den 2ten August 1828. Dieckhoff.

Mönchenstraße No. 468 ist die zweite Etage von fünf Stuben, Kammern, Küche, Bodenkammer, Holz- und Gemüsekeller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 532 ist zu Michaeli d. J. die dritte Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern und Küche nebst Keller, Holzgelaß und Trockenboden zu vermiethen.

Ein Quartier von 4 Stuben, 1 Kabinet, Küche und Keller ist zu Michaeli dieses Jahres am grünen Paradeplatz No. 546 zu vermiethen.

Eine sehr bequeme Wohnung von 3 Zimmern, Entree nebst Kammern, heller Küche, Keller 2c. ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen: Fuhr- und Pelzerstraßen-Ecke 1 Treppe hoch, dem Königl. Schlosse gegenüber.

In der Breitenstraße Nr. 390 ist eine elegant eingerichtete Vorderstube ohne Möbeln an einen Herrn oder eine Dame, mit oder ohne Aufwartung, sogleich zu vermiethen; nähere Nachricht im Hause eine Treppe hoch.

Im dem Hause Splittstraße No. 102 sind in der zweiten Etage 3 Stuben und 2 Kammern nebst Keller, zusammen oder auch einzeln, zum 1sten September zu vermiethen.

Zwey Stuben, Küche und Keller, nach hinten heraus, sind zum 1sten September Hünerbeinerstraße No. 944 zu vermiethen.

Im Hause Bollwerk- und Langebrückstraßen-Ecke No. 78 ist ein Logis in der 2ten Etage, bestehend aus 3 Stuben, einer Kammer, einer Küche nebst Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, anderweitig zu vermiethen.

In meinem neuen Hause, unmittelbar am Badegarten grenzend, habe ich zum 1sten October zwei freundliche Stuben, zu jeder eine auch zwei Kammern gehörend, mit auch ohne Möbeln und Aufwartung, zu vermiethen. Nöthigenfalls kann dazu auch eine Küche 2c. gegeben werden. Carl Mylen.

In der Hünerbeinerstraße No. 945 sind 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Einem hochgeehrten Publiko gebe ich mir die Ehre, mein Etablissement als Glaser hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. L. Engel,
wohnhaft in der Breitenstraße Nr. 395.

Alle Sorten französische, spanische und italienische Weine, Nord-Amerikanischen und Jamaica-Rum, Franzbrandtwein und alten Cognac, sowohl in Gefäßen als in Bouteillen, offeriren zu den billigsten Preisen und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr. und Franzwein zu 2½ Rthlr. ohne Gefäß per viertel Anker verkaufen. Stettin, den 21sten July 1828.
Herberg et Hennig.

Guter Portorico-Taback in Rollen zu billigem Preise im Comtoir große Domstraße Nr. 671.

Für Reifschläger und Fuhrleute.

Von außerhalb empfingen wir eine kleine Sendung Seilerwinden, Waagenheber und Stauwinden, in allen Größen von sehr solider Arbeit, und empfehlen solche zu einem sehr billigen Preise.
E. W. Gollnisch & Comp.